

HertzBlatt

Preis 20ct

TAGESZEITUNG DES HEINRICH-HERTZ-GYMNASIUMS

Dienstag, 05. Juli 2022

Jahrbuch Reminder

Nochmal zur Erinnerung:
Das Jahrbuch 2022 ist fertig
und steht zum Verkauf bereit.
Dieses könnt Ihr für 9 € beim
Sommerfest erwerben.
Bei weiteren Fragen schreibt
uns gerne via:
jahrbuchhertz@gmail.com
~ Clara



Theateraufführung am Donnerstag, d. 30. Juni 2022

Foto: Jonas

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Sommernachtstraum mit der Theater-AG (S. 1-2)
2. Absolvententreffen (S. 2)
3. Frau Höfs verlässt die Schule (S. 3)
4. Ein letztes Interview mit Frau Duwe (S. 3)
5. Jeder Abschied fällt schwer (S. 4)
6. Das letzte Interview mit Frau Cohaus (S. 4)
7. 48. Langstreckenschwimmen „rund um Scharfenberg“ (S. 5)
8. Die ProWo feiert 30-jähriges Jubiläum (S. 5)
9. Kulinarische Update/Auswertung (S. 6)
10. Lehrerzitate (S. 6)
11. Erfahrungen als neurekrutiertes Journalismustalent Repräsentative Meinungsumfrage unter Schülern (S. 6)
12. Grüße (S. 8)

Ein Sommernachtstraum mit der Theater- AG

Da sich die Theater AG beschwert hat, dass kaum über sie berichtet wurde, kommt nun der seit Langem geplante Bericht zum Theaterstück „Ein Sommernachtstraum“.

Nach einem Schuljahr Probe war es am Abend des vergangenen Dienstags endlich soweit: Die erste

Aufführung des Stücks „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare, vor einer fast komplett gefüllten Aula. (Zwei Jahre hatte die Theater AG, nach der erfolgreichen Aufführung des Stücks „Woyzeck“ im März 2019 versucht, das Stück „Besuch der Alten Dame“ einzustudieren. Jedoch wurde durch den Lockdown nicht mehr als eine Kostprobe beim LMP (2019) präsentiert. Versuche, im Lockdown weiter zu arbeiten scheiterten.)

Trotz unerwarteter Probleme bei der Aufführung des „Sommernachtstraums“, wie einen Coronafall unter den Schauspieler*innen und in der letzten Minute auseinanderfallenden Bühnenbildern, war die Aufführung doch sehr erfolgreich.

Die stark verkürzte und umgeschriebene Version des Dramas welche genutzt wurde, dauerte ca. 45 Minuten. Insgesamt gab es drei

Aufführungen des Stücks: Am vergangenen Dienstag, Donnerstag und Samstag. Als brave und vorbildliche Hertzschüler waren viele von euch im Publikum und konnten die Schauspiel Talente in vollen Zügen genießen.

Aus der Sicht der Zuschauer wirkte das Theaterstück durch das eigens hergestellte Bühnenbild und die überzeugende Schauspielleistung äußerst professionell. Der eingesprungene Schauspieler für die Elfe „Spinnweb“ hat mit seiner Darstellung der Rolle, für viel Unterhaltung im Publikum, aber auch unter den Schauspieler*innen gesorgt. Die Fee, die wie ein „radioaktiver Busch“ aussah, spielte sehr aufgeeckt und war äußerst amüsant. Die Aussage von Esia (Quentin Schreiber), dass Heirat nichts mit Liebe zu tun hat, sorgte für Gelächter im Publikum (keinen blassen Schimmer warum). Das grandiose Theaterstück wurde mit gar nicht mehr aufhörendem Applaus vom Publikum belohnt.

Die Schauspieler*innen bedankten sich nach der Aufführung nochmal insbesondere bei Frau Hoffmann, der Leiterin der Theater AG, für ihre großartige Mentorenschaft während dieses Schuljahres.

~Marlene

Klappentext des Theaterstücks:

Ein Sommernachtstraum
Frei nach William Shakespeare für die Schulbühne bearbeitet.

Der Fürst von Athen Theseus ist verwirrt. Jemand hat im Wald Athen sein Unwesen getrieben. Dabei nähert sich doch die Mittsommernacht und Theseus möchte seine Hochzeit mit Hippolyta planen. Aber nun sind Paare im Wald unterwegs, die sich darüber streiten, wer wen liebt. Es scheint ein Zauber auf ihnen zu liegen. Sie sind ganz verrückt geworden und alle verlangen von ihm, dass er das Verwirrspiel auflöst. Doch wer hat das Ganze angerichtet und wie kann der Zauber gelöst werden?

Rollenbesetzung:
Oberon: Chiara-Jaen Gillmann (Di, Sa); Anton Krymskiy (Do)
Theseus: Farid Howaijeh (Di, Do, Sa)
Titania : Emma Heuer (Di, Sa); Patricia Grozea (Do)
Puck: Katha Dendl (Di, Sa); Elina Münkemer (Do)
Zettel: Fabian Hertel (Di, Sa); Florian Piefel (Do)
Hippolytia: Patricia Grozea (Di); Nicole Navas Lara (Do, Sa)
Esia: Nicole Navas Lara (Di); Quentin Schreiber (Do, Sa)
Demetrius: Fridtjof Beuck (Di, Sa); Katha Dendl (Do)
Troll: Johann Süßenbach (Di, Sa); Chiara-Jaen Gillmann (Do)
Hermia: Jasmin Aigner (Di, Do, Sa)
Lysander: Thi Thu Quynh Nguyen (Di, Do, Sa)
Helena: Isabelle Henning (Di, Do); Elina Münkemer (Sa)
Squenza: Mika Hapka (Di, Sa); Emma Heuer (Do)
Senfkorn: Linus Lützens (Di); Fabian Hertel (Do); Anton Krymskiy (Sa)
Spinnweb: Anton Krymskiy (Di); Leo Kant (Do, Sa)
Motte: Elina Münkemer (Di); Mika Hapka (Do)
Schlucker: Quentin Schreiber (Di); Fridtjof Beuck (Do); Florian Piefel (Sa)
Fläddi: Florian Piefel (Sa); Anna Stranz (Do)
Technik: Leo Kant (Di); Chiara-Jaen Gillmann (Do); Johann Süßenbach (Sa)
Thao Linh Le fiel leider wegen Corona aus. Sie hätte Helena (Di, Sa) und Spinnweb (Do) gespielt.

Das Absolvententreffen



Essensversorgung

Foto: Noah Schreiber



Geselliges Tummeln auf dem Hof

Foto: Noah Schreiber

Am Samstag fand um 14:00 Uhr zum 60+1. Schuljubiläum das Absolventenfest statt. Als angehender Journalist schnappte ich mir einen Absolventen, Jahrgang 2021 (ehmaliges Hertzschlagmitglied “Hellstes Sternchen”, aka Noah Schreiber) als Assistentsreporter und machte mich auf dem Weg.

Im Foyer war eine lange Schlange zur Anmeldung, welche wir einfach umgingen. Die Klassenräume unten waren komplett leer, da die Tische alle auf dem Hof waren.

Langsam trudelten die ersten Absolventen auf dem Hof ein und füllten die nach Jahrgang sortierten Tische. Ein Grill und ein Getränkewagen sorgten für Verpflegung.

Nachdem die Meisten da waren wurde eine Ansprache von den Organisatoren Herr Kreißig und Herr Kmoch (vom Förderverein) gehalten.

Im ersten Obergeschoss war eine Fotoausstellung mit Bildern aus der Schule aus mehreren Jahrzehnten und im zweiten Obergeschoss waren die Plakate zum Schulneubau ausgehängt.

Wir, als super professionelle Journalisten, machten eine Umfrage unter den Absolventen.

Wir fragten insgesamt 30 Absolventen, welche Berufsrichtung sie nach dem Abitur eingeschlagen haben:

7 sagten, sie arbeiteten im Bereich IT, 9 haben Physik oder Ma-the studiert, 2 Medizin.

Es gab aber auch ein paar herausstechende Berufsrichtungen: ein Philosoph (Jahrgang 1974); ein ehemaliger Posaunenentwick-ler, der jetzt als Webdesigner arbeitet (Jahrgang 1986) und ei-nen Musiker und Chorleiter (Jahrgang 2002). Außer diesen drei haben alle einen naturwissenschaftlichen oder mathematischen Beruf ausgeübt, typisch für unsere Nerdschule.

Jahrgänge wie 2003, 1980 oder 2013 waren gut repräsentiert, während einzelne 1994, 2005 oder 2010 Absolventen einsam aussehend herumliefen oder sich in andere Gruppen integrier-ten. Jahrgänge wie 2011, 2006, 1993 oder 2020 waren überhaupt nicht vertreten.

Um 16:00 Uhr fand eine dritte Aufführung der Theater AG statt, mit einem großen und begeisterten Publikum.

Abgebaut wurde nach Plan um 20:00 Uhr, doch leider waren wir bis dahin schon weg: Ich bin mir sicher es war sehr spannend.

Insgesamt wurde auf dem Absolvententreffen viel geredet und es gab viele Wiedersehen von alten Freunden.

Frau Höfs verlässt die Schule!

Frau Höfs geht demnächst in den Ruhestand und verlässt somit auch die Schule.

Deswegen haben wir Schüler und Lehrer über ihre vorherige Schullaufbahn auf dem Heinrich Hertz befragt.

Frau Höfs hat insgesamt 4 Jahre an unserer Schule unterrichtet.

Sie war Chemie- und Biologie-Lehrerin (hatte aber einen starken Fokus auf Chemie)

Lehrer und Schüler sagten, dass sie eine sehr engagierte Lehrerin war. So hat sie viele Verbesserungsvorschläge unter

anderem für den Bioraum gemacht, außerdem hat sie sich sehr für die Chemieolympiade eingesetzt und auch versucht, eine Chemie-AG zu gründen.

Diese hatte aber leider nur mäßigen Erfolg und hat sich schnell aufgelöst. Trotzdem eine tolle Idee!

Schüler empfanden, dass sie den Unterrichtsstoff interessant und informativ rübergebracht hat.

Lehrer empfanden, dass sie immer eine sehr nette, hilfsbereite Kollegin gewesen ist.

~Elmar und Rosa

Noch ein paar Lehrerzitate von ihr:

„Falls ihr eure Note verbessern wollt, hier ein Tipp: mein Lieblings-Wein ist der mit dem schwarzen Etikett.“

„Dann schauen wir mal, was wir so treiben.“

„Ich frag nicht weiter. Ich bin ja nicht neugierig.“

(kurze Pause)

„Ich hätte es nur gerne gewusst.“

Ein letztes Interview mit Frau Duwe?

Marlies Duwe ist eine langjährige Lehrerin und Kollegin an unserer Schule.

Nachdem sie 31 Jahre hier als Musiklehrerin gearbeitet hat, wird sie nun offiziell pensioniert und bleibt unserer Schule nur freiwillig mit einigen Stunden im kommenden Schuljahr als Lehrerin erhalten. Ich hatte die Möglichkeit, sie zu interviewen.

HertzBlatt: Wie lange sind Sie schon hier an der Schule aktiv?

Duwe: Seit 1991, 31 Jahre.

HertzBlatt: Und wie lange arbeiten Sie schon als Lehrerin?

Duwe: Seit 1973, 49 Jahre.

HertzBlatt: Wollten Sie schon immer Lehrerin werden oder gab es einen anderen Berufswunsch?

Duwe: Ich hab als Kind immer Schule gespielt und hab auch ganz viel geschrieben, auch ganz viel in Büchern angestrichen, Unterschriften als Lehrerin drunter, hab mir Klassenbücher gemacht, so als Kind. Aber das war halt spielerisch. Dann hat sich das irgendwie mit der Musik ergeben, weil ich hab ja schon im Alter von 6 Jahren angefangen, Klavier zu spielen. Ich habe eben bis zum Abitur Klavierunterricht gehabt und mir überlegt, dass ich gerne ein Musikstudium machen wollte. Aber für Pianistin war ich nicht gut genug. Vielleicht auch nicht fleißig genug, ich weiß es nicht. Dann hab ich mir eben überlegt, Lehramt zu studieren für Musik. Dann habe ich an einer Musikhochschule studiert und bin eigentlich ganz glücklich damit.

HertzBlatt: Was ist ein Moment in Ihrer Laufbahn als Lehrerin, der Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Duwe: Da sind viele Momente, die in Erinnerung bleiben. Ich fing ja hier in Berlin an, 1979 in der DDR an der Händelschule. Das war eine Spezialschule für Musik. Dort gab es den Rundfunkkinderchor und da hab ich mitgearbeitet und sehr viel über Chorarbeit gelernt. Sehr viel, wie man das organisiert, wie man Proben durchführt. Ich hab da wirklich... wie lange war ich da, 12 Jahre, eine gute Ausbildung nach dem Studium in der Praxis nochmal gekriegt, in dem ich da gearbeitet habe. Also es war eine sehr schöne Zeit. Wir haben dort sehr viele Konzerte gemacht, Shows, Revues, also was es gab. Für Kinder, ganz viel.

Und dann kam die Wende. Und da war ja erstmal alles sehr... unentschieden, man wusste ja garnicht, was passiert. Und dann wurde ich getauscht. An die Hertz-Schule, mit einem Mathelehrer. Ein Mathelehrer vom Hertz kam ans Händel und ich kam als Musiklehrerin ans Hertz, weil der dortige Musiklehrer war in Rente gegangen. Das war plötzlich eine ganz andere Welt. Ich war ganz allein als Musiklehrerin. Damals gab es auch noch keine 5. und 6. Klassen, die 7. wurden gerade erst aufgebaut... Die Hertz-Schule war ja Spezialschule für Mathematik, heute würde man MINT sagen. Und ich war plötzlich Einzelkind. Ich musste alles allein organisieren (lacht). Den gesamten Musikunterricht der Schule.

Ich kann mich noch erinnern, bei meiner ersten Chorstunde am Hertz waren wir zu viert. Es waren drei Schüler da. Das hat sich dann im Laufe der Jahre schön aufgebaut. Gleichzeitig hab ich auch Instrumentalisten gemacht, also mit Instrumentalgruppen. Ich würde mal sagen, einer der Ersten, der mit im Chor gesungen hat, war unser jetziger Kultursenator Klaus Lederer.

HertzBlatt: Ehrlich?



Marlies Duwe

Foto: Jahrbuch

Duwe: Ja, der hat damals hier mitgesungen. Und dann ging das so weiter. Dann zogen wir ein paar Mal hin und her. Dann hat sich irgendwann in der Projektwoche ergeben, dass die Jungs gesagt haben, „Lass doch mal ein Männerchor-Projekt machen“. Da muss ich sagen, da fehlte uns ein Tenor. Da hat Herr Kreißig mitgesungen, als Tenor. Und Herr Kreißig sah immer sehr jung aus, tut er immernoch. Und er fiel gar nicht auf (lacht).

Wir hatten dann Auftritte, haben ein paar CDs aufgenommen... Da hat er mitgesungen, das fand ich total gut.

In Erinnerung bleiben mir auch einige Projekte, die ich im Konzerthaus Berlin gemacht habe. Mit anderen Schulen zusammen, mit Auftritten direkt im Konzerthaus. Das war meistens experimentelle Musik. Dann überhaupt, das kulturelle Leben hier an der Schule. Wir hatten jedes Jahr ein Weihnachtskonzert, ein LMP am Ende des Schuljahrs und den Tag der offenen Tür. Reicht das?

HertzBlatt: Ja.

Duwe: (lacht)

HertzBlatt: Haben Sie Verbesserungsvorschläge, die zukünftige Generationen von Lehrern oder Schülern an der Schule anwenden könnten?

Duwe: Verbesserungsvorschläge gibt es immer (überlegt). Ich glaube, dass ich in Zusammenarbeit, besonders mit Herrn Schmalz, der ja auch Schüler unserer Schule war, wir da immer Ideen entwickelt haben, was man machen kann. Für den Unterricht, was man einsetzen kann. Das sind so spezifische Dinge, die den Unterricht betreffen.

Es ist auch schön, dass Frau Penzel frischen Wind reingebracht hat, was den Einsatz von Glockenspielen anbelangt. Das finde ich auch ganz gut für die jüngeren Klassen. Ich möchte auch Herrn Staib erwähnen, mit dem ich jahrelang zusammengearbeitet habe. Die Klassen, die bei ihm haben, haben mehr Einblick in musikgeschichtliche Dinge bekommen. Da hab ich nicht so den Einblick, ich bin eher so der Praktiker.

Unbedingt muss erhalten bleiben: der Chor, der Männerchor, Instrumentalisten, das schulische Leben, die Connections, die wir aufgebaut haben mit den Opernhäusern, den Konzerthäusern. Das fängt ja jetzt erst wieder an, wegen der Pandemie war alles lange auf Eis gelegt.

Eigentlich finde ich, man sollte das kulturelle Leben wirklich wieder beleben, nach der Pandemie. Das würde mir anliegen.

Ich bin ja auch noch ein bisschen da.

HertzBlatt: Was haben Sie in Zukunft vor?

Duwe: Ich habe in Zukunft vor, noch sechs Stunden an der Schule zu sein, ein bisschen zu helfen, beim Aufbau vom Chor und Männerchor. Und auch noch ein bisschen zu unterrichten. So ganz weg... wär schade. Meine Stimme ist zwar nicht mehr ganz so belastbar, aber ich bin jetzt auch alt genug, um zu sagen, Jüngere sollen's machen. Aber so ein bisschen möchte ich noch weiter machen. Und ansonsten hab ich eine kleine Enkeltochter, die sich sehr auf mich freut. Ich lese viel, ich bin dabei, Italienisch zu lernen... Also, es sind einige Dinge, die ich jetzt vorhabe.

HertzBlatt: Wollen Sie abschließend noch etwas sagen oder jemanden grüßen?

Duwe: Ich grüße erstmal alle Kollegen, alle Schüler, alle, die mich kennen. Ich wünsche allen wunderbare Ferien, gute Erholung, dass sie gut durch die Ferien kommen.

Ich freue mich ganz doll auf diejenigen, die im nächsten Jahr Lust haben, mit mir zusammen im Chor oder im Männerchor zu singen. Wir wollen das wieder aufbauen, wieder beleben. Wir brauchen Schülerinnen und Schüler, die gerne singen.

HertzBlatt: Das war's schon!

Duwe: Ich hab viel gequascht. Such dir was raus (lacht)!

Anmerkung: Ich habe mir nicht "etwas" rausgesucht, sondern das gesamte 9-minütige Interview transkribiert. Keine halben Sachen!

~Lilly

Das letzte Interview mit Frau Cohaus

Wir haben ein Interview mit unserer ehemaligen Schulleiterin Fr. Cohaus geführt. Es wurden viele interessante Informationen aufgedeckt. Lest weiter, falls sie euch interessieren!

Seit 2004 ist sie an der Schule, also 18 Jahre schon! Dies kann man natürlich als Erwachsenwerden in die Rente sehen *schnief* *unser Kleines ist groß geworden*. Die Arbeit mit Menschen und vor allem Schüler*innen hat ihr schon immer Spaß gemacht, der Schulalltag ist ihrer Meinung nach abwechslungsreich, aufregend und es passiert immer wieder etwas Neues. Manchmal kann dies auch anstrengend für sie sein, aber im Endeffekt lohnt sich diese Mühe fast immer. Schulleiterin zu werden war jedoch erst kurz bevor sie in ihrer ersten Schule gearbeitet hat auf ihren Lebensplan gekommen. Auf diese Schule spezifisch kam sie unter anderem, weil durch den Schüler*innenmangel ihre alte Schule geschlossen wurde und sie für diese direkt ein Angebot als Schulleiterin bekam.

Abgesehen von ihrem Schulleiter*innen-Job arbeitete sie ursprünglich als Lehrerin für Geschichte und Geographie, aber in letzter Zeit unterrichtete sie hauptsächlich Geographie. Ihr Schulalltag ist lang und oft auch anstrengend. Sie freut sich jedoch immer auf die Stunden mit Schüler*innen, mit einer Klasse voll 30 Leuten und wenn wenig los ist.

Jeder Abschied fällt schwer – auch dieser: Her(t)zlichen Dank Frau Becher!

In diesem Jahr verlassen uns vier Lehrkräfte, insbesondere unsere Schulleiterin Frau Cohaus.

Aber in diesem kurzen Beitrag soll es nicht um sie gehen, sondern um Frau Becher.

Sie unterrichtete bei uns eine lange Zeit die Fächer Englisch und Ethik, in welchem sie auch als Fachbeauftragte aktiv war. Zudem war sie auch ein Mitglied der Schulkonferenz.

Nun müssen wir uns leider von ihr trennen. Wir Schüler kannten sie als verantwortungsvolle Person, der viel daran lag, dass wir das uns vermittelte Wissen auch abspeichern konnten.

Wir werden sie und ihre Gelassenheit definitiv vermissen. Also dann, wir wünschen Ihnen alles Gute auf Ihren weiteren Wegen und dass Ihre nächste Klasse Ihnen genug Respekt entgegenbringt. Danke für den Unterricht! \(^-^)/

~Amanda

Morgens ist sie meist um 7 Uhr in der Schule, nimmt Telefonate mit Krankmeldungen entgegen, beantwortet Briefe und guckt was am jeweiligen Tag ansteht. Sie liest Emails (es werden pro Tag bis zu 60 Mails an sie geschickt), auch das ist meistens relativ energieraubend. Oft geht sie sehr spät nach Hause, manchmal sogar erst um 20 Uhr.

Emotionale Ereignisse sind vor allem Sommerfeste, Weihnachtsfeiern, Musik- und Literaturveranstaltungen die Schüler*innen von einer Seite zeigen, die sie im Unterricht gar nicht bemerkt hätte. Auch Abitur-Ausgaben sind sehr emotional, die Schüler*innen „in die Welt hinausgehen zu sehen“ ist etwas, dass sie gerne miterlebt. Sie erzählt uns, dass sie in ihrer eigenen Schulzeit eine belebte Schülerin war: der Unterricht hat ihr Spaß gemacht und sie hat sich am Ende der Sommerzeit immer sehr auf die Schule gefreut. Manchmal wünscht sie sich wegen dieser schönen Zeit zurück in die Schule zu gehen. Deshalb hat ihr vermutlich auch die Lehrer*innenschaft diese Art von Verabschiedung „geschenkt“.

Die letzten Worte von Fr. Cohaus an die Schüler*innenschaft sind, dass wir unseren Weg gehen sollen, uns nicht entmutigen lassen sollen und ein Lieblingsspruch von ihr: „Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten“.

~Noha

48. Langstreckenschwimmen „Rund um Scharfenberg“ – ich war dabei!



Nayla Dallmann, 6.2

Foto: Trainerin



Schulteich

Foto: hhgym.de

Am Montag, den 04. Juli 2022 bin ich für unser Gymnasium beim Langstreckenschwimmen „Rund um Scharfenberg“, ein Freiwasserschwimmwettkampf für Berliner Schülerinnen und Schüler über 600m, angetreten.

Ich musste furchtbar früh aufstehen, um auch wirklich pünktlich genug da zu sein. Ganze 2 Stunden musste ich fahren, damit ich endlich am Ziel angekommen war.

Das Schwimmen fand auf der Insel Scharfenberg, auf einer kleinen Schulfarm statt, auf die man nur mit einer kleinen Fähre gelangen kann. Wir alle versammelten uns auf einer Wiese und warteten geduldig. Ungefähr 30 min. vor dem Start habe ich mich erwärmt und bin dann zu einem Stellplatz gegangen. Dort habe ich eine Startnummer auf den rechten Oberarm geschrieben und eine rot-weiße Badekappe bekommen. Nach kurzer Zeit ging es dann los. Insgesamt waren es 256 Schüler. Davon 33 Schülerinnen meines Jahrgangs (2010), welche nun alle gemeinsam los zum Start gingen. Es ertönte ein schrilles Signal und wir alle durften starten.

Ich schmiss mich, mit einem Startsprung so gut ich konnte, ins Wasser und schwamm sofort los. Ich gab die ganze Zeit über mein Bestes und sah nur 3 andere Mädchen vor mir. Nach einigen Minuten sah ich schon den großen Strand und dachte ich wäre bald da, aber damit lag ich falsch. Ich musste noch einen riesigen Bogen um den Strand schwimmen, um anzukommen. Die ganze Zeit über sah ich links neben mir viele Rettungsboote, die uns, wenn wir gar nicht mehr konnten, retten könnten. Es vergingen noch einige weitere Minuten bis ich endlich das eigentliche Ziel sah.

Auf den letzten Metern legte ich nochmal einen Endspurt ein und überholte sogar noch eine Person. Das habe ich aber gar nicht mitbekommen, da ich höchst konzentriert war.

All der Jubel und die Rufe zogen an mir vorbei.

Mit einer Zeit von 16,58 Minuten kam ich dann im Ziel an und konnte mich bei einer Außentemperatur von 26°C (23°C hatte das Wasser) erstmal schön mit einem warmen Tee aufwärmen. Es war ganz schön anstrengend, aber hat auch sehr viel Spaß gemacht.

Als Nächstes stand dann die Siegerehrung an. Wir alle warteten gespannt auf die Ergebnisse. Die ersten 6 Gewinner wurden von dem Preisrichter aufgerufen und nach vorne gebeten, auch ich war dabei. Der Preisrichter, der mir meine Urkunde übergab, sagte zu mir: „Ich bin ja so froh, dass das Hertz nicht nur Mathe kann!“.

Nächstes Jahr möchte ich wieder für's Hertz starten.

Kommst du mit?

See you 49. Langstreckenschwimmen „Rund um Scharfenberg“ in 2023!

~Nayla

Die ProWo feiert 30-Jähriges Jubiläum – wie hat sie sich seit ihren Anfängen verändert?

Die Projektwoche am Hertz gibt es bereits seit mindestens 30 Jahren – die ersten Aufzeichnungen des *HertzBlatts*, die sich finden lassen, stammen aus dem Jahr 1992.

Eine Ausgabe der ProWo-Zeitung kostete damals 10 Pfennig (Was heute ca. 5 Cent entspricht) und hieß '94 noch *hertz heute*. Auch die Projektwoche hatte damals einen anderen Namen: Man nannte sie *HertzWoche*. Leider haben frühere Redaktionen keine Ausgaben ab 2008 im *HertzSchlag*-Archiv untergebracht, weswegen ich euch zwar sagen kann, wann die Projektwoche umbenannt wurde (2007), aber nicht, seit wann das *HertzBlatt* so heißt.

1994 (und 2018, das erste Mal, als ich beim *HertzBlatt* war, auch noch) gab es noch täglich eine Ausgabe. Dieses Jahr gibt es aufgrund mangelnder Ressourcen und zum Schutz der mentalen Stabilität der Redaktion nur drei Ausgaben.

Das Wichtigste an der Projektwoche sind natürlich die Projekte. In der chronologisch ersten Ausgabe vom Mittwoch, dem 6. Juli 1994 findet sich eine Liste der damaligen Projekte.

Im Vergleich zu heute ist die Anzahl der Projekte ungefähr gleichgeblieben, von 34 Projekten im Jahr 1994 zu 38 Projekten in 2022.

Zuerst sticht ins Auge, dass es die meisten Projekte von damals heute gar nicht mehr gibt. Auf den ersten Blick findet man viele „normale“ Projekte, zum Beispiel die Videowerkstatt, Pantomime, der Musikworkshop oder diverse Sportprojekte. Auf den zweiten Blick findet man aber auch etwas... merkwürdige Projekte. Hier einige meiner persönlichen Favoriten:

Das Projekt *Aromatische Untersuchung von Eiweiß*, die *Analyse des Schulessens* oder das *NS-Propaganda* (Was da beredet wurde ist leider im Laufe der Geschichte verloren gegangen). Auch interessant klingen die Projekt *Schulfunk*, *Literatur-Café*, *Grafitti* und *Astronomie* (Mein Favorit aus der Liste).

Einige Projekte, die es heutzutage noch gibt, finden sich auch, z.B. der Chor oder die *Französische Küche* (ähnlich zum Café français).

Die neuste Ausgabe, die sich im Archiv finden lässt, ist von 2007. In diesem Jahr gab es nur 25 Projekte, da die 5. und 6. Klassen nicht teilgenommen haben. Hier tauchen auch Lehrer auf, die die meisten von uns auch kennen. Herr Uhlemann leitete z.B. das *Radtour*-Projekt oder Frau Börner ihr auch heute noch bestehendes *Poker*-Projekt. Ich bin mir nicht ganz sicher, wie viele Lehrerinnen namens Frau Müller es 2007 an unserer Schule gab, aber Frau Müller betaute insgesamt 3 Projekte, die Projekte *Delphi* (Was da abging, kann uns nur ein Orakel sagen), *Java* und das Projekt *RPG-Maker*. Andere interessante Projekte sind *Arnis-Stockkampf*, *TIM* (Was hat Herr Bünger da gemacht?) und das *DnD*-Projekt, das dieses Jahr auch wieder angeboten wurde.

Eine Lehrerin, deren Namen ich für meinen persönlichen Schutz nicht erwähnen werde, hat sich im Unterricht vor einigen Wochen über die „Unnützigkeit“ der meisten Projekte beschwert. Zustimmung kann ich ihr da nur teilweise – einige Projekte der letzten Jahrzehnte klingen zwar weniger allgemeinbildend, andere allerdings klingen sehr interessant. Außerdem haben Schüler sowieso andere Vorstellungen von einem „nützlichen“ Projekt als Lehrer.

~ Lilly

Kulinarisches Update/Auswertung

Vielleicht habt ihr in der vorletzten Ausgabe schon über die verschiedenen Kulinarischen Projekte gelesen. Und habt sogar bei manchen vorbeigekuckt. Denn am Mittwoch, Donnerstag und Montag hatten alle Projekte was zum Verkauf angeboten. Hier könnt ihr über die Projekte wie das „Französisch-Café“, das „Vegane-Leckerbissen“-Projekt und das „Kochen mit Jochen“-Projekt noch mehr erfahren :).

Kommen wir zuallererst zum *Französischen Café*, wo wahrscheinlich auch die meisten von euch waren, „In dem sehr niedlichen Café gibt es sogar kostenlose Probierstücke. Alles kostet nur 1€ oder 50ct, sogar Crêpes mit Topping, was auf den Kuchenbasaren teurer war“, (die Crêpes kosten jetzt 1,50€, da das Café nur Verlust machen würde. Aber es lohnt sich trotzdem!!!) sagte mrt eine „Café-Angestellte“, was aber definitiv keine Lüge war. Denn in dem *Französisch-Café* konnte man schon ab ca. 10 Uhr morgens sehr viele leckere Sachen kaufen und auch vor Ort essen. Wie zum Beispiel Crêpes mit sehr vielen verschiedenen Toppings oder auch Gläser, die mit Dingen wie Früchten, Joghurt, Müsli und Schokoladenmus gefüllt waren. Sie hatten sogar einen selbstgemachten Mango-Minze-Eistee (sehr lecker übrigens). Ein Anonymer-Crêpe-mit-nutella-Käufer beschreibt den Crêpe als „weich“ und mit einer sehr guten Menge an nutella. Aber leider ist das Café nicht Rollstuhl-zugänglich:(. Die Besitzer vom Café würden ihren Erfolg als eine „9 von 10“ beschreiben.

Als Nächstes kommen wir zu *Kochen mit Jochen* oder dem *Frühlingsrollen-Verkauf* am Dienstag. Frau Kryszan (eine Käuferin) beschreibt ihre Frühlingsrolle als „lecker“, „zufriedenstellend“ und „aufregend“, da man nicht genau weiß, was für ein Geschmack einen erwartet. Es gab zwei Sorten von Frühlingsrollen, welche mit Tofu und die normalen mit Gurke und Karotte (wenn ich es mir richtig gemerkt hab), beide Sorten waren sogar vegan. Bei der Zubereitung hatten die Kinder viel Spaß (glaub ich) und wenn man zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort war, konnte man auch welche kostenlos abbekommen, da sie „nicht gut“ oder „kaputt waren“. Die Verkäufer der Frühlingsrollen beschreiben ihren Erfolg als eine „4 von 10“. Am Donnerstag gab es Pfannkuchen in den Farben Grün, Blau, Rot und ohne Lebensmittelfarbe und als Topping gab es Marmelade oder Oreo-creme (sehr, sehr lecker). Gegen 12:20 Uhr sind die Teilnehmer alle nochmal durch das Schulhaus gelaufen und haben versucht, ihre Pfannkuchen zu verkaufen, aber super schade natürlich, dass sie noch viele übrig hatten, mussten sie diese leider verschenken, super schade natürlich. Abschließend gab es am Montag Nachos mit Käse und Soße nur für 50ct! Diese musste ich natürlich probieren und sie waren superlecker!!

Zu guter Letzt haben wir das *Vegane-Leckerbissen-Projekt* besucht, welches man an der nicht allzu guten Geigenmusik erkennen konnte. Da einer der Teilnehmer eine Geige aus dem „18. Jahrhundert“ dabei hatte. Der Besitzer der Geige und andere Teilnehmer*innen versuchten schöne Töne erklingen zu lassen. Und sogar eine Annäherung an „Old McDonald had a Farm“. Nach einiger Zeit konnte man auch viel besseres Geigengespiele hören, da Herr Kalkan die Geige hatte. Heute auf der Speisekarte stand: zuerst Salzinger Popcorn für 80ct und danach süßes Popcorn für 1€ und wieder die super leckeren veganen Säfte von Dienstag. Die meisten Teilnehmer waren sehr freundlich und hilfsbereit, wobei ein Teilnehmer mich mit Ausdrücken wie „Verzieh dich“ verletzen wollte:(. Der Verkaufserfolg wurde als eine „7 von 10“ bewertet. Am nächsten Tag, also am Donnerstag, gab es sehr leckere Hummusbrote, einen Falafel, Sandwich und einen Falafel-Teller zum Angebot. Die Verkäufer*innen, aka Teilnehmer*innen, hatten die Idee, dass man eine Schülerküche ins neue Schulhaus einbauen könnte, da das ständige Hin- und Herrennen, wenn man Wasser oder so braucht, ziemlich nervig ist. Und zu allerletzt ist der Verkauf von Dienstag und Mittwoch wiederholt, nur ohne Säfte. Auf der Speisekarte steht: „Süßes Popcorn und die superleckeren veganen Pancakes“. Zu allerletzt würde ich allen Leser*innen empfehlen, wenigstens bei den Sommerfestständen der drei Projekte vorbei zu gucken und vielleicht auch etwas zu kaufen!

~Veronika

Erfahrungen als neurekrutiertes Journalismustalent

Natürlich wart ihr alle große Fans vom diesjährigen Hertzblatt, habt auch alle Texte (und nicht nur die Lehrersprüche) gelesen und denkt nun: Da müssen super fleißige und intelligente Journalismustalente dahintergesteckt haben. Würde man denken, ich weiß, doch auch wir sind nicht komplett perfekt (obwohl man das natürlich denken würde) und hatten da unsere Schwierigkeiten.

Ich war vorher nicht beim Hertzschlag und hatte keinen Plan wie das Projekt ablaufen würde. Nachdem wir ein paar Themen gesammelt hatten, sind wir einfach nur im Haus rumgelaufen und haben alles notiert und dumme Fragen gestellt (naja, ich hab‘ hauptsächlich die dummen Fragen gestellt, während Senator sich versteckt hat).

Die erste Ausgabe erlag leider vielen Technik-, Zeit- und Kommunikationsproblemen [redacted by CPA] (wenn irgendwas in meinem Namen komisch klingt, nicht meine Schuld).

So wurde entschieden, doch kein tägliches Hertzblatt zu machen (ich weiß ihr habt alle Tränen in den Augen), aber dafür die Beiträge „qualitativer“ zu machen. Sind unsere Artikel wirklich qualitativer? Eigentlich nein (ihr könnt es selber nicht besser, also Schnauze), aber wir haben mehr Zeit, um die Rechtschreibung zu kontrollieren und Probleme zu klären. Man findet ja immer tückische Fehler.

Am Mittwoch haben wir die Themen vorbereitet und hatten dann am Donnerstag chillig Zeit, in Ruhe alles zu überarbeiten.

Leider konnte dieser Artikel nicht am Freitag veröffentlicht werden (wie konntet ihr nur ohne meine selbstsatirischen Talente auskommen), aber dafür ist er heute für euch da.

Also, kommt nächstes Jahr ins HertzBlatt-Projekt, da könnt ihr Mist schreiben, wie diesen Artikel und euch dabei krass fühlen.

~Quentin Schreiber

HertzSchlag sucht Unterstützung im Grafik-Team:



Lust am Gestalten von Texten?
Lust auf digitales Layouten?
Lust auf Mitarbeit in einer Schülerzeitung?
Lust, Dich in der HertzSCHLAG-Geschichte
des HHGs mit Deiner Mitarbeit zu verewigen?

Wir suchen ... DICH in unserem HertzSCHLAG-Grafik-Team

Was Du mitbringen solltest:

- Herz für das Gestalten von Texten, Be- und Einarbeiten von Bildern, Fotos und Grafiken
- Einen Blick gutes Layout einer Seite und für Details
- Kreativität und Humor
- Zeit und Lust, Dich in dem Redaktionsteam unserer Schülerzeitung zu engagieren und regelmäßig an Redaktionssitzungen teilzunehmen
- Lust, grundlegende redaktionelle und grafische Kernkompetenzen zu erwerben
- ein gutes Zeitmanagement und Selbstorganisation für Deine eigene Arbeit
- Bereitschaft und Zuverlässigkeit, Dich auch in schulischen Hochphasen in unserem Team zu engagieren
- Lust auf Zusammenarbeit in einem beliebten Schüler(zeitungs)projekt, das sogar auf tolle Erfolge im berlinweiten Schülerzeitungswettbewerb zurückblicken kann

Wir bieten Dir:

- Einblicke in die Arbeitsprozesse einer Zeitungsredaktion
- vielfältige Grunderfahrungen in der Mediengestaltung und unvergessliche Erinnerungen für Dein späteres Leben
- Anleitung und eine professionelle Ausbildung im Umgang mit Grafikprogrammen wie InDesign (Erwerb von Kernkompetenzen), ... und digitalem Layouten, die Du im späteren Berufsleben als professionelle Skills und Referenzen einbringen kannst
- Arbeit in einem engagierten Schülerteam unserer Schule
- Freiraum, Deine Kreativität gestalterisch einzubringen und auszubauen



Wir suchen ... DICH ab sofort ☺



So kannst Du mitmachen: - melde Dich bei uns per Mail: hertzschlag@hhgym.de
- sprich uns einfach persönlich an oder
- komm im neuen Schuljahr zu unseren Redaktionssitzungen
voraussichtlich dienstags und donnerstags 15 Uhr persönlich zu uns

HertzSCHLAG sucht Unterstützung im Redaktions-Team:



Lust auf das Verfassen von Texten?
Lust am Schreiben, Gestalten oder Organisieren?
Lust auf Mitarbeit in einer Schülerzeitung?
Lust, Dich in der HertzSCHLAG-Geschichte
des HHGs mit Deiner Mitarbeit zu verewigen?

Wir suchen ... DICH in unserem HertzSCHLAG-Redaktions-Team

Was Du mitbringen solltest:

- Herz für das Verfassen von Texten, das Berichten von Ereignissen, das Zusammenführen von Artikeln
- Etwas Kenntnis von Textstruktur und Rechtschreibung
- Kreativität und Humor
- Zeit und Lust, Dich in dem Redaktionsteam unserer Schülerzeitung zu engagieren und regelmäßig an Redaktionssitzungen teilzunehmen
- Lust, grundlegende redaktionelle und journalistische Kernkompetenzen zu erwerben
- ein gutes Zeitmanagement und Selbstorganisation für Deine eigene Arbeit
- Bereitschaft und Zuverlässigkeit, Dich auch in schulischen Hochphasen in unserem Team zu engagieren
- Lust auf Zusammenarbeit in einem beliebten Schüler(zeitungs)projekt, das sogar auf tolle Erfolge im berlinweiten Schülerzeitungswettbewerb zurückblicken kann

Wir bieten Dir:

- Einblicke in die Arbeitsprozesse einer Zeitungsredaktion
- vielfältige Grunderfahrungen in Textdesign und Informationsverarbeitung, inklusive unvergessliche Erinnerungen für Dein späteres Leben
- Anleitung und Übung im journalistischen Verfassen von Texten, sowie eine gezielte Verbesserung in sprachlichen Kompetenzen, welche Dir im späteren Berufsleben von großem Nutzen sein werden
- Arbeit in einem engagierten Schülerteam unserer Schule
- Freiraum, Deine Kreativität gestalterisch und schriftlich einzubringen und auszubauen



Wir suchen ... DICH ab sofort ☺



So kannst Du mitmachen: - melde Dich bei uns per Mail: hertzschlag@hhgym.de
- sprich uns einfach persönlich an oder
- komm im neuen Schuljahr zu unseren Redaktionssitzungen
voraussichtlich dienstags und donnerstags 15 Uhr persönlich zu uns

LEHRERZITATE

Frau Duwe: Wie viele Punkte hat Schüler X?
Schüler X: 10 von 10
Frau Duwe: Das ist ‘ne 3.

Herr Buchholtz: Jeder hat irgendwo 100€ zum Investieren.

Herr Hanzig: Deswegen: Werft nicht mit Atomen rum.

Schüler X: Kann ich auf Klo?
Faru Duwe: Geh lieber, bevor wir nasse Füße kriegen.

Frau Krüger: Wieso hast du das so hässlich ausgeschnitten?

Frau Börner: Dann sieht man die zwei Hand in Hand mit dem Bruch in den Sonnenuntergang gehen.

Frau Kallies: Mord geht immer.

Herr Buchholtz: Wenn der Bauer nicht schwimmen kann, liegt’s an der Badehose.

Herr Gerhard: Wenn ihr schon in die Steckdose fassen müsst, dann nur mit der rechten Hand.

Herr Foltan: Oh, dann explodiert es, das wär‘ ungünstig.

Frau Penzel: „So. Ich Dummi.“

Repräsentative Meinungsumfrage unter Schülern

Die strengsten Lehrer:

1. Herr Prigann
2. Herr Dr. Staib
3. Frau Krüger

Die humorvollsten Lehrer:

1. Herr Dr. Staib
2. Herr Dorn
3. Frau Fügert

Die abwesendsten Lehrer:

1. Frau Redondo
2. Frau Radilovskiy
3. Frau Hoffmann

Die modebewusstesten Lehrer:

1. Herr Dr. Staib
2. Frau Eisold
3. Frau Zieger

Die gesprächigsten Lehrer:

1. Herr Möhring, Herr Buchholtz, Frau Zieger

Lehrer, die am längsten brauchen um eine Arbeit zu Korrigieren:

1. Frau Radilovskiy
2. Frau Penzel
3. Frau Becher

Lehrer, die am häufigsten am Handy sind:

1. Herr Möhring
2. Herr Buchholtz
3. Herr Bui

Grüße

#Boehme grüßt Grywatzki
#Die Gottheit grüßt den Grünen und Die Follower des Grünen
#Eichhörnchen grüßt John den Schwerträger
#yjh00bbelt grüßt Herrn Dr. Staib
#Simeon grüßt Herr Dr. Staib
#Katzenesser grüßt Dang
#Enton grüßt traumato
#Pia grüßt Frau Börner und *nicht* Herr Dr. Stolz
#zukünftige Grünen Politikerin grüßt Herrn Dr. Staib
#gilyeonginsect grüßt yjh00bbelt
#Frau Danyel grüßt ihre Klasse 9.1 hertzlich
#Gelb grüßt Joanna
#EdSheeran grüßt Herrn Dr. Staib
#Prigram grüßt Herrn Dr. Staib
#Frau Gaus grüßt den Deutsch Fachbereich
#Mrs . Redondo grüßt Klasse 9.1, 9.2 , 8.3 und ihre Knallköpfe aus der 8.1 , habt einen schönen Sommer und stay fresh

#Hummelkind grüßt Klasse 8.3
#King Bob grüßt Nicholas
#Robert grüßt Noha
Jungs aus Kreuzberg und Neukölln grüßen Herrn Dr. Staib
Til grüßt Frau Wittig
Anatole grüßt Herrn Bast
#Der Junkie grüßt Lennardt
#Richard Kartoffel grüßt Layana
#Lilly grüßt die 10.1
#Lilly grüßt Niklas und Ida
#Brian grüßt Schwanzus Longus
#Quentin grüßt Pietsch und Lennardt
#Die 9.1 grüßt ihre Patenklasse 5.2
#der 11.Jahrgang grüßt Hr. Prigann
#Liam grüßt Fr. Höfs
#Der FDP-LK grüßt Hr. Buchholtz
#Knecht 1 grüßt Knecht 2